

„Wir fühlen uns übergangen“

Ratingen-Süd: Bürger wollen keinen Wohnungsbau auf „ihrem“ Sportplatz

Ratingen. „Zwei Sportanlagen sollen dem Wohnungsbau weichen“ – so lautete eine Schlagzeile im Ratinger Wochenblatt vom 6. Oktober dieses Jahres. In dem Artikel ging es um den Abschlussbericht zur Sportentwicklungsplanung, der den Fraktionen im Rat der Stadt Ratingen nach langem Warten endlich zugestellt wurde. Eine der besagten Sportanlagen, auf denen neue Häuser entstehen sollen, liegt an der Talstraße im Ratinger Süden. Und genau da regt sich jetzt Widerstand gegen die Pläne der Verwaltung: Anwohner widersprechen der Aussage der Stadt, der Platz werde kaum noch benötigt, und fordern vehement den Erhalt der

„ge.“
Dr. Markus Sondermann, Anwohner An der Lilie, und weitere Bürger haben sich schriftlich an die Fraktionen und den Bürgermeister gewandt. „Empörung und Enttäuschung sind groß bei den Bewohnern in Ratingen-Süd“, heißt es in dem Brief. Man befürchte das Aus für den „viel genutzten Trainings- und Sportplatz“. Völlig zu Recht wird darauf hingewiesen, dass „der Sportentwicklungsplan, dessen Veröffentlichung mehr als eineinhalb Jahre auf sich warten ließ, eben diese weitere Nutzung des Geländes an der Talstraße als Sportplatz vorsieht.“

Bei einem spontanen Treffen vor Ort, an dem mehr als 45 Anwohner teilnahmen, machte sich der Unmut über die neuen Planungen Luft. Nach etlichen Jahren der Sperrung sei der Platz Mitte 2015 geöffnet und durchgehend von Familien, Flüchtlingen und Freizeitsportlern genutzt worden. Seit jedoch keine Flüchtlinge mehr

um den Erhalt des Sportplatzes an der Talstraße gehört zu werden. Sondermann: „Es kann nicht sein, dass der Sportentwicklungsplan erst verschleppt und dann der Sportplatz urplötzlich bebaut werden soll.“ mp

den Sportplatz an der Talstraße nutzen, seien die Tore des Platzes verschlossen.

Und in der Tat gibt es einen Unterschied zwischen dem Sportentwicklungsplan und der von der Verwaltung fast zeitgleich veröffentlichten Vorlage zur Aufstellung eines Bebauungsplans für das Areal: In dem ersten Papier ist neben dem Bedarf der Gebrüder-Grimm-Schule zusätzlich von der „freizeitsportlichen Nutzung“ des Platzes die Rede. In der Vorlage wird nur noch der Schulsport erwähnt.

„Ich fühle mich einerseits übergangen bei der Diskussion, ob und inwieweit der Platz genutzt wird. Andererseits lässt mich die verspätete Veröffentlichung des Sport- und Entwicklungsplans und der plötzliche Bebauungsplan daran zweifeln, dass dabei alles mit rechten Dingen zugeht“, beschwert sich Dr. Markus Sondermann. Er fordert gemeinsam mit weiteren Anwohnern, bei der Diskussion